



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

137 (20.5.1899) Zweites Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-79015](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-79015)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2870.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Eingelohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Anzerate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Eingel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Bekanntlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Kopp.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den literarischen:
Karl Weyl.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. D. Hanschen Buch-
druckerei.
(Erlte Mannheim-Topograph.
Anstalt.)
(Das "Mannheimer Journal"
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Nr. 137.

Samstag, 20. Mai 1899.

(Telephon-Nr. 218.)

Zweites Blatt.

Ein interessantes Buch.

Der Export landwirtschaftlicher und landwirtschaftlich-industrieller Artikel aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika und die deutsche Landwirtschaft ist der Titel eines außerordentlich interessanten Werkes, dessen Widmung der Großherzog von Baden angenommen hat, und das soeben im Verlag von Dunder u. Humblot in Leipzig (brochirt M. 2.60) erschienen ist. Der Verfasser, der rumänische Konsul für das Großherzogthum Baden, Karl Simon in Mannheim, hat diese Schrift bescheiden eine "Studie" genannt. Sie ist mehr als das, denn sie entrollt unter Beibringung einer Uebersicht über die wichtigsten Zahlen nicht nur ein Bild der Entwicklung des nordamerikanischen Außenhandels, der amerikanischen Industrie und Landwirtschaft, sondern entwickelt auch aus diesen Zahlen heraus sachgemäß die Aufgaben, die der deutschen Landwirtschaft in allen ihren Theilen obliegen, wenn das deutsche Reich in der wachsenden Konkurrenz des Weltverkehrs seine Volksträfte ungeschwächt erhalten soll.

Bei seinen Darlegungen geht der Verfasser von folgenden Erwägungen aus: In der modernen Entwicklung des internationalen Waarenaustausches liegt insofern ein bedenklicher Umstand, als Niemand voraussehen vermag, wie lange noch die europäischen Industriestaaten offene überseeische Märkte für den Absatz ihrer Fabrikate finden, und ob nicht zeitliche Abnehmer über kurz oder lang Kontinenten an Weltmärkte werden. Ein Beispiel für eine solche rasch vor sich gehende Metamorphose findet Simon in der Entwicklung der Vereinigten Staaten, die seit ihrer großen industriellen Fabrikate waren, und nun mit einer durch große Verkehrseinrichtungen geförderter Landwirtschaft und Industrie anfangen, dem europäischen industriellen Export auf dem Weltmarkt gefährlich zu werden. Nun fährt der Verfasser fort:

Diese Sachlage ist um so ernster, als die Vereinigten Staaten auf dem Gebiete der Landwirtschaft bereits dominieren und jährlich ungeheure Summen aus Europa ziehen. Es handelt sich zudem bei diesem Wettbewerb nicht bei der Konkurrenz der anderen Agrarstaaten um Getreide allein, sondern die Vereinigten Staaten sind gefährliche Rivalen auf allen Gebieten und exportieren alle Arten landwirtschaftlicher und landwirtschaftlich-industrieller Erzeugnisse. Bei den Amerikanern vollziehen sich Produktion und Verwertung aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse in so rationeller, vollendeter Weise, daß unsere Landwirtschaft mit denselben in keiner Weise zu konkurriren vermag. — Die Vereinigten Staaten können mit vielen musterhaften Einrichtungen auf landwirtschaftlichem, industriellem und kommerziellem Gebiete allen anderen Ländern als Vorbild dienen.

Eingehend schildert nun der Verfasser, wie sich der Export an amerikanischem Weizen und Weizenmehl gehoben hat, und

wie durch eine entwickelte Mühlenindustrie, Dank der Entwicklung seiner Verkehrswege, Amerika den Weizenexport für den Weltmarkt zu monopolisieren beginnt. Mit welchen Zahlen hierbei zu rechnen ist, besagt der Ausweis vier großer Mühlengesellschaften im Hauptzentrum der amerikanischen Mühlenindustrie, Minneapolis, die im Jahre 1897 allein 13,8 Millionen Fasz Weizen produzierten. Weiter legt er die Weizenproduktion und den steigenden Export an Fleischwaren dar und führt als Probe dafür an, daß 1897 in Chicago allein 6,7 Millionen Schweine geschlachtet wurden und der Schweinefleischexport nach England von 1896 bis 1898 von 8000 Zentnern auf 276 798 Zentner stieg. Die folgenden Kapitel behandeln die Produktion an Roggen, Gerste, Hafer, Kleinfamen, Malzpräparaten, Delfuchen, Obst, Gemüse, Butter und Vieh und die steigende Ausfuhr dieser Produkte. Der zweite Abschnitt des Wertes legt die Einrichtungen dar, welche zum großen Theil die Ueberlegenheit des amerikanischen Exportes über alle Konkurrenten begründen. Da ist bemerkenswerth, daß dieses Buch, das von ausgesprochenem Interesse für die Landwirtschaft beherrscht ist, solche Einrichtungen rühmend nennt, die zum Theil bei den Führern der deutschen Agrarbewegung tiefstes Mißtrauen finden. Als solche Einrichtungen nennt er erstens die amerikanischen Börsen, Inspektion und Klassifikation aller Getriebeartikel, die Lagerhäuser mit Elevatoren zur Einlagerung von Getreide, die Entwicklung der Eisenbahnen und Binnenschiffahrt, die den Transport aller Artikel zu billigen Sätzen ermöglicht, und schließlich das Agricultural Department in Washington, das der amerikanischen Landwirtschaft die erdenklichsten Dienste leistet, indem es selbst den Export neuer Produkte in die Hand nimmt und Agenten in das Ausland sendet, um Samen und Saaten anzukaufen, die im Lande neu versucht werden sollen. Ueber die amerikanischen Kanäle sagt der Verfasser, daß gerade durch ein ausgebildetes Kanalsystem ermöglicht wird, Hand in Hand mit den Eisenbahnen die Produkte zu niedrigen Sätzen an den Markt zu bringen. Die Nordamerikaner besitzen ein Kanalsystem von ungefähr 4000 Kilometer Länge, und der Erie-Kanal, der von Buffalo nach New-York führt, soll jetzt noch bedeutend vergrößert werden.

Der dritte Theil schildert die Verhältnisse der deutschen Landwirtschaft, sowie die Bemühungen der Amerikaner, durch Begründung einer eigenen Industrie, den bisher vom Ausland bezogenen Bedarf selbst zu decken. — Daraufhin kommt der Verfasser zu folgenden Schlüssen: Daß eine blühende Industrie und ein großer Export industrieller Erzeugnisse außerordentlich notwendig für Deutschland sind, braucht man nicht erst zu begründen. Es ist selbstverständlich, daß bei Handelsverträgen das Interesse unserer Industrie in erster Linie Berücksichtigung finden muß. Dieser Schutz von Handel und Industrie werde aber durchführbar sein, ohne unsere Landwirtschaft zu benachteiligen. Auch die Vereinigten Staaten können bei Würdigung aller einschlägigen Verhältnisse nicht verlangen, daß wir unsere Landwirtschaft ohne den Schutz lassen, dessen sie bedarf, um auf dem heimischen Markt den Wettbewerb aufnehmen zu können. So läuft also das landwirtschaftliche System Simons darauf

hinaus: Solidarität von Industrie und Landwirtschaft in der Handelspolitik und mögliche Annäherung der verschiedenen Produktionsgebiete im Innern als Voraussetzung einer entschiedenen und verständigen Schutzpolitik nach außen.

Geschäftliches.

* Der Stolz jeder guten Hausfrau ist eine blühende Küche. Um solche zu haben, ist nur eine Dose Metall-Puh-Glanz "Amor" nöthig, weil dieses Puhmittel allen Metallgegenständen sehr schnell und leicht den schönsten Glanz verleiht, ohne dabei das Metall anzugreifen. Zu den Feiertagen ganz unentbehrlich. "Amor" ist in Dosen à 10 und 20 Pfg. überall zu haben.

* Schloßbrunnen Gerolstein. Die Einführung der natürlichen Mineralwässer in Frankreich unterliegt der besonderen Kontrolle der ersten Medizinalbehörde zu Paris. Dieselbe läßt durch den französischen Consul die Quellenverhältnisse des einzuführenden Mineralwassers prüfen und unterzieht die von demselben eingeschickten Proben einer eingehenden Untersuchung. Auf Grund einer solchen Untersuchung und der vorzüglichen Resultate ist dem Schloßbrunnen Gerolstein Schutzmarke "Krone" schon vor geraumer Zeit die Erlaubnis erteilt worden, sein hervorragendes Mineralwasser in Frankreich einzuführen, eine Bevorzugung, welche nur ganz wenigen deutschen Quellen zu Theil geworden ist. Haupt-Niederlage für Mannheim und Umgegend: H. Lang u. Co., Mannheim Kaufhaus und Q 4, 6, Telephon Nr. 1289 u. 700.

Gemeinnütziges.

* Die Apfelsorte, die jetzt in Deutschland "Möbe" ist und überall zur Anpflanzung empfohlen, auch massenhaft angepflanzt wird, ist die Wintergoldparmäne und sie wird ja auch meist den auf sie gesetzten Hoffnungen entsprechen. Trotzdem waren unter ausführlicher Begründung seiner Bedenken der hochverehrte Obstkennner Professor Dr. Selig in Kiel in einem längeren Aufsatz in der neuesten Nummer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau bei aller Anerkennung der vorzüglichen Eigenschaften der Wintergoldparmäne bringend davor, sie überall und unter allen Verhältnissen anzubauen, da statt erhoffter Erfolge leicht trübe Erfahrungen eintreten könnten. Wir rathen allen Verehrern der Goldparmäne, die häufig auch an öffentlichen Wegen angepflanzt wird, sich den lehrreichen Aufsatz des Professors Selig kommen zu lassen. Die betreffende Nummer des praktischen Rathgebers wird auf Wunsch gerne von dem Geschäftskam des praktischen Rathgebers in Frankfurt a. M. oder umsonst ausgesandt.

Literarisches.

* Als dritter Band des achten Jahrgangs der Veröffentlichungen des "Vereins der Bücherfreunde", (Gesäftsleitung Alfred Schall, Hofbuchhändler) Berlin W. 62, erscheint: Roman von Rina Mente, Umfang 24 Bogen. Preis gebunden 4 M., eleg. geb. 5 M. Für Mitglieder des Vereins des "Bücherfreunde" kostet der Band nur 1 M. 85 Pfg. gebunden und 2 M. 25 Pfg.

* Wie lege ich meine Kapitalien an? Rathgeber für Kauf, Aufbeziehung, Verwaltung von Geld, Vertheilung etc. und den Verkehr mit der Börse. Rest: Anhang: Reichsgesetze über Aktien und Aktiengesellschaften. Von Oskar Liebenow. — Verlag von Hugo Steinig, Berlin, S.W. Preis 1 M.

Buntes Feuilleton.

— Ueber eine Frühlingsfahrt nach dem Prinz Heinrichsberge berichtet der "Ostf. Lloyd" aus Tintau (Krauschow) folgendes:

Nach Monate langer Abwesenheit war der Zet Wong, wie die Chinesen den Prinzen Heinrich nennen, diesmal in Begleitung seiner Gemahlin, aus dem Süden wieder nach Tintau gekommen. Er hat seiner Freude über die vollendeten Arbeiten, sowie über die Energie der Entwicklung der Kolonie lebhaften Ausdruck gegeben. Es war ein hübscher Gedanke von Major Dürr und Hauptmann Quittler, am Prinz Heinrichsberge den hohen Gästen ein eigenartiges Fest zu veranstalten, das am Tage nach Frühlingsanfang gefeiert wurde. Früh um 6 Uhr zogen die Truppen unter klingendem Spiel hinaus. An dem Bergabhängen lagerten sich die einzelnen Kompagnien, und ein regelrechtes Bivoualleben entwickelte sich. Im Laufe der Vormittagsstunden trafen zu Fuß, zu Pferde oder in Tragstühlen die geladenen Gäste, Militär und Zivil, ein. Ueber Feld und Flur zog schon ein leichter grüner Frühlingschein. Hinter jeder Begegnung sah man in der Ferne das glänzende Meer liegen. Das hübsche Wohnhaus des Hauptmanns Märker am Fuße des Prinz Heinrichsberges öffnete seine gastlichen Räume den Ankommenden. Man freute sich über die kleinen Gartenanlagen, die in der Wildnis geschossen sind, wie man sich unterwegs über die guten Wege gefreut hatte, die von den Dörfern nach dem Berg führten. Ein Mann Märker war mit seiner Gemahlin den Herrschaften entgegengekommen. Auf einem Bergabhänge, neben einem kleinen chinesischen Tempel, war ein Zelt aufgeschlagen. Die Mannschaften lodeten ab. Ein gut geschulter Soldatenchor hatte sich auf einem Hügel gelagert und trug seine Weisen vor. Endlich erschien der "Zet Wong". Mit freudigem Händedruck begrüßte er Jeden, der ihm vorgestellt wurde. Von reizender Lebenswürdigkeit war die Prinzessin. Während des Essens im Zelt — und ein schmackhaftes Bivoualessen war es — spielte sich unten im Grunde, durch den der Weg führte, eine Reihe von erreglichen Szenen ab, die von den Soldaten der Kompagnie mit köstlichem Humor dargestellt wurden. Rachepläne, erlöschende fahrende Leute aller Art: Peter in der Fremde, der seine Remonstrationen gegen den Heiler Jäger, die werbe Laura, der Besitzer des Wachsfigurenkabinetts, der hübsche Bäckerbäcker, der eine grauhäutige Wachsfigur zu erzählen hatte, die Ringkämpfer, der dreifache Höl — kurz, die verschiedensten Klänker traten auf und schieden, nachdem sie frisch und fröhlich die Stübchen besetzt hatten, jenseits der Brücke im "Grünen Kranz" ein, einem Wirthshause an der Straße, dessen Besitzer weiter improvisierte. Man freute sich der tapferen Kameraden, die ohne Panen und Stoden blamirten, und auf den Gesichtern lag helles Ver-

gnügen. Nach dem üblichen Lanchieren, bei dem die Marineoffiziere natürlich den Sieg gewonnen über die Kameraden vom Lande, nach dem Weilaufen und Schachpartien hatten sich die Mannschaften, deren Ablösung nahe bevorsteht, in Kolonnen formirt. Der Reserve-Mann, der wahrscheinlich hier draußen "treu geblieben hat seine Zeit" — mit welchem Jubel denkt er an die baldige Heimkehr! Offiziere in wallendem Strohhut sprangen aus den Schultern harter Kameraden auf und ab. "Still gehalten!" "Rück Wacht!" "Sie Leuchtturm, nehmen Sie gefälligst Ihre Nase zurück!" Schallendes Gelächter, und im zweiten Stille zum der Angeredete in allgeminder Weise zusammen. So, Erhellung der kommandirende General erscheint, ein hämmiger Artikel mit bröckelndem Hof und ungeheuren Strohpaukett. Der Parademarsch beginnt, die Holzbege senten sich. Prinz Heinrich grüßt lächelnd. Dann ruft der Strohhut seine Offiziere zusammen, dankt ihnen in meisterhafter Rede für die großartige "Disziplin", und mit einer majestätischen Handbewegung entläßt er sie: "Ich danke Sie, meine Herren." Damit war das Spiel zu Ende. Noch einigen herzlich Worten des Dankes, die Gouverneur sorgte an die Prinzessin Heinrich richtete, und nach einem braufenden Durrah auf die hohe Frau schieden die Truppen und die Gäste nach dem zwei Stunden entfernten Tintau zurück.

— Gut abgeführt. Die Verwandtschaft der Könige von Sachsen mit George Sand, der berühmten französischen Dichterin, wird von der Familie der Vexeren gern geltend gemacht. In der That verhält es sich so, daß die George Sand in direkter Linie von Moritz von Sachsen, dem Sohne August des Starren und der Gräfin Aurora von Köthen, abstammte. Da August der Starke aber der Vater des Uergroßvaters des sächsischen Königs ist, so konnte es nicht Wunder nehmen, daß ein Sohn der George Sand, der eitle Maurice Sand, die Gelegenheit ergriff, um seine hohe Verwandtschaft zu betonen. Als er einmal in Rogaz mit König Albert zusammentraf, wurde er dem Monarchen vorgestellt und benutzte sogleich den Moment, ihm seine Verwandtschaft durch die Erzählung des Geschlechtsregisters zu beweisen. Der König hörte ihn ruhig an. Dann sagte er lächelnd: "Heer Vetter, ich bin hier incognito, machen Sie es auch so."

— Aus der Wahlprüfungskommission. Die Berichte der Wahlprüfungskommission des Reichstages sind in der Regel recht nüchterne Aktenstücke; es kommt aber doch einmal vor, daß sie recht nette Bröckchen von dem Humor der Reichstagswähler abgeben. Der Bericht über die Wahl des Abg. Haffe bietet eine ganze Reihe von lustigen Erzählen der Wähler der großen Stadt Leipzig; es mögen daraus folgende erwähnt werden: Im 1. Bezirk erhielt ein auf den Namen Haffe lautender Wahlzettel folgende Verse:

Die Stimme gilt den Bomben nicht,
Nicht der Petroleumskorte,
Den Schurken deutscher Junge nicht,
Ergeben nur dem Morde.

Ein Hoch mit edlem deutschen Wein,
Nicht aus der Stremchen-Lasse,
Aus dem Pokale, hell und rein,
Bring' heut ich unserm Haffe.

Im Bezirke 3 trug ein Zettel folgende Aufschrift:
Möchte doch unser
Professor Dr. Ernst Haffe

voll und ganz mit aller Kraft seine Länge ein-

setzen für die Handwerker, so wie es unsere
Wanzen für Wahlzettel gethan haben.
Ein Veteran:
Im Bezirke 10 fand sich ein Zettel mit folgenden Versen:
Ettelt mir den Pegasos!
Denn ich hab' kein anderes Ross,
Und zur Wahl ich nicht scheitern,
Rein, zur Stichwahl will ich reiten.

Mit der Länge in der Hand
Führe ich den Stoß gewandt,
Streck' den grimmen Gegner nieder,
Wähle unseren Haffe wieder.

Diese Zettel tragen außerdem den gedruckten Namen Professor Dr. Ernst Haffe, Leipzig-Gohlis. Ein Zettel im Bezirk 22 enthielt außer dem Namen des Professor Haffe folgende Verse:

Deutschland, Deutschland über Alles,
Heil sei Dir! mein Vaterland,
Wer auch schimpft und hat den Dassel,
Unsern Haffe bleibt das Band.

Im Bezirk 24 wurde ein Zettel abgegeben mit dem Verse:
Ich wähle einen deutschen Mann,
Auf den ich mich verlasse,
Und ruf', so laut ich rufen kann:
Es ist Professor Haffe.

Im Bezirk 31 wurde ein Zettel, auf Haffe lautend, abgegeben, auf dem der Wähler vermerkte, daß er diesen Zettel abgebe, weil ihm der Name des Mannes so gut gefalle. Alle diese Wahlzettel sind vom Wahlvorstand in Leipzig für ungültig erklärt worden. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat aber beschlossen, die Gültigkeit der postischen Zettel auszusprechen.

Bekanntmachung. Auf der Maxen...

Bekanntmachung. In Folge richterlicher...

Versteigerung. In Auftrag werden am...

Bekanntmachung. Die Wahl der Besitzer des...

Groß. Bad. Staatseisenbahnen. Bekanntmachung.

Red Star Line. Antwerpen nach New York und Philadelphia.

Red Star Line. Antwerpen, 47439. Gundlach & Bärenklau.

Frauen-Schönheit. Einhaarungsmittel.

Höchste Selteneit! Nach den Bestimmungen Sr. Maj. des Kaisers...

Fest-Postkarten. In hochaustralischer Ausführung...

C. H. Gieson, Cassel. Gegründet von Bureau N 1, 17.

- List of names and addresses for various districts: I. von Seiten der Arbeitgeber, II. von Seiten der Arbeitnehmer.

- List of names and addresses for various districts: I. von Seiten der Arbeitgeber, II. von Seiten der Arbeitnehmer.

- List of names and addresses for various districts: I. von Seiten der Arbeitgeber, II. von Seiten der Arbeitnehmer.

- List of names and addresses for various districts: I. von Seiten der Arbeitgeber, II. von Seiten der Arbeitnehmer.

- List of names and addresses for various districts: I. von Seiten der Arbeitgeber, II. von Seiten der Arbeitnehmer.

- List of names and addresses for various districts: I. von Seiten der Arbeitgeber, II. von Seiten der Arbeitnehmer.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim C. H. Gegründet von Bureau N 1, 17.

Dr. dent. surg. Delonge in Amerika approbirter Zahnarzt. 12 Jahre Erfahrung...

Fertige Flaggen. J. Gross Nachf. Mannheim. Alleinverkauf für die Fabrikate der Anhalter...

Hallmayer's Pflanzendünger. Wenn diese Pflanzen lieb sind...

Zahn-Atelier H. Stein Q 2, 22. Einziges künstl. Bähne...

Zinnkraut-Seife. In die beste Seife, Weiß- und Rohseife...

Planken P 2, 14. GRAVIR-ANSTALT A. Jander Mannheim P 2, 14.

Im Frühjahr. trinke Jobermann, dem an der Erhaltung seiner Gesundheit...

Universal-Blutreinigungstheo. Derselbe regulirt den Stoffwechsel...

Patent- und Kautschuk-Geschäfte. Confectionen nach Angabe...

PATENT-BUREAU. Haupt-Katalog gratis & franco.

Pianino's. vollendet schön im Ton in grosser Auswahl zu billigen Preisen 14508 Scharf & Hauk Lager: C & A.

Freundlieb & Trietsch
Architekturbureau und Baugeschäft
Weinheim 30694
empfehlen sich zur Anfertigung von Bauplänen, Übernahme von Bauausführungen, sowie aller sonstigen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, wie Einrichtung beim Ausbaurung von Innenräumen u. s. w. Ausführungen prompt und billig.

Dem geehrten Publikum von Mannheim und Umgebung, sowie meinen Patienten zur Mitteilung, daß ich mir die Ehre zur Anfertigung von

Ideal-Zahnkronen D. R. P.
erworben habe, ein in Mannheim bisher noch nicht verfertiger neuer schmerzloser Zahnersatz. (Keine Stiftdhne, keine Platten mehr.)

Carl Mosler, Dentist.
O 3, 10. Zahn-Atelier. O 3, 10.
Ich mache darauf aufmerksam, daß ich allein das Recht habe, hier Ideal-Kronen zu machen. Wer ohne Erlaubnis Ideal-Kronen nachmacht, wird auf Grund des Patentgesetzes verfolgt.

Fahrradwerk Heinr. Propfe,
18978 Mannheim
offert prima Fahrräder zu realen Preisen.
Kataloge gegen 20 Pfg. franco.

Telephon - Anschluss Nr. 1632.
Wilh. Gross, U 6, 27,
Hypotheken- und Liegenschafts-Agentur.

Tapeten
in reichster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen empfiehlt
A. Wihler vorm. Ahorn
M 2, 6 im Hofe M 2, 6.
Eine größere Partie vorzüglicher Waaren und Kisten zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.
Dem all. Publikum von Mannheim und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß wir das Installations-Geschäft von
Gebrüder Vott, M 5, 11,
in unveränderter Weise unter der jetzigen Firma weiterführen und halten und für alle in unserm Fach einschlagende Arbeiten wie Gas- u. Wasserleitungen, Kesselanlagen u. dergl. empfohlen. Wir bitten, daß unsere Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen und wünschen hochachtungsvoll
Ph. Vott,
W. Vott,
jetziger Geschäftsführer der Firma Gebr. Vott.

Billige Räder.
Eine Partie neue
Fahrräder
ältere Modelle, so lange der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preis gegen Cassa zu verkaufen.
Georg Schmidt, P 1, 7,
Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung.

Mannheimer Parkgesellschaft.
Einladung zum Abonnement.
Das neue Abonnement begann am
Sonntag, den 1. April 1899,
an welchem Tag die alten Karten ihre Gültigkeit verlieren. Die Eintrittspreise sind:
1. Abonnenten-Karten:
a. Eine Einzelskarte M. 12.—
b. Für Familien:
Die erste Karte . . . 12.—
Die zweite Karte . . . 8.—
Die dritte Karte . . . 5.—
Jede weitere Karte . . . 3.—
Die Aktionäre haben nach § 9 der Statuten gegen Ablieferung des Dividendencheines pro 1899 Anspruch:
bei 1 Aktien auf 1 Abonnementkarte für Mitglieder
bei 3 Aktien auf 3 Abonnementkarten ihrer Familie
bei 5 Aktien auf unbeschränkte Zahl Abonnementkarten
Ebenso ein Aktionär mehr Familien-Abonnement-Karten nimmt, als er Aktien besitzt an Aktien zu beanspruchen hat, so sind für die zweite, dritte und vierte Karte u. s. w. die für die Familien-Abonnenten festgesetzten Preise zu zahlen. Als zur Familie gehörig werden betrachtet: Der Familienvorstand, dessen Ehefrau, seine minderjährigen Söhne (unter 21 Jahren), seine unverschwägerten Töchter, sowie die zum Haushalt gehörenden, unbeschäftigten Personen, (Zwecklosen, jedoch nur als Begleitung der Herrschaft oder als Begleitung der Kinder) Pensionäre nur insoweit als dieselben das 14. Jahr nicht überschritten haben.
2. Fremden-Karten:
Abonnenten können für auswärtigen, bei ihnen wohnenden Besuch Abonnementkarten mit einmonatlicher Gültigkeit, auf Namen lautend, zum Preise von 3 Mark nehmen.
Abonnenten steht es frei, zu jedem Loose Dividendencheine an Zahlung zu geben, deren jeder zu 3 Fremdenkarten die Berechtigung gibt.
Der Vorstand.
1899

Albert Lorbeer
N 2, 7 Goldarbeiter. N 2, 7.
Werkstätte
Neuarbeiten, Umänderungen u. Reparaturen für Gold-, Silber- & Galanteriewaaren.
Saubere & billige Ausführung aller Bestellungen & Reparaturen

Louis Franz
Telephon 761.
O 2, 2. Paradeplatz. O 2, 2.
Schaufenster-Ausstellung:
Tafelservice, Laeuger-Vasen, Echte Bronzen, Tiffany-Gläser, Meissner Figuren.

Eisschränke
für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen, Flaschenbier-Handlungen, Metzger u. mit Eisbehälter oben, an der Seite und in der Mitte heruntergehend, empfiehlt in großer Auswahl die
Eisfabrik
Alexander Heberer
Neckarauer Landstraße.
Detail-Verkauf und Musterlager.
O 2, 2 Paradeplatz O 2, 2.

Meiner geschätzten Kundschaft zur gefl. Kenntnisaufnahme, daß mein
Werkzeuge- und Maschinen-Spezialgeschäft
mit bedeutend vergrößertem Lager sich nunmehr
Litr. M 5, 3,
gegenüber der Kaserne, befindet.
H. Hommel, Werkzeuge u. Maschinen-Spezialgeschäft.
Mannheim, M 5, 3.

Der grösste Fortschritt im Waschverfahren ist das berühmte
Minlos'sche Waschpulver
genannt **Lessive Phénix**
nach dem franz. Patent **J. Picot, Paris.**
In den bedeutendsten Frauenzeitschriften besprochen und sehr empfohlen.
Kaltes Seife, weder in Stücken noch in Pulverform (Seifenpulver), darf gleichzeitig mit **Lessive Phénix** angewandt werden; dasselbe gibt bei einfachstem, schönstem, schnellstem und billigem dankbarem Waschverfahren eine blendend weisse und vollständig geruchlose Wäsche.
Prämiert mit mehr als 50 Medaillen und anderen Auszeichnungen.
Zu haben in Drogen-, Kolonialwaaren- und Seifen-Handlungen oder direct von: **Fabrikation für Lessive Phénix, Patent J. Picot, Paris, L. Minlos & Cie., Köln-Khrenfeld.**
Vertreter für Mannheim und Ludwigshafen:
Wilhelm Albers in Mannheim, T 2, 16; Fernsprecher Nr. 1601.
„Engros“-Verkauf für Mannheim und Ludwigshafen bei Herren: **Kaufmann & Gerlach in Mannheim.**

Opel-, Allright-, Vimaria-Räder, Stahlrad Schilling Suhl etc.
P.&H. Edelman Nachf. Peter Edelman
Mannheim, T 1, 2, Breitestr. Telephon 916.
Gut eingerichtete mech. Werkstätte f. Reparaturen jeden Systems.

Otto Jansohn & Co.,
Dampf-Säge- und Hobelwerk,
Telephon 186. Mannheim Telephon 186.
Bauholz und sämtliche Sägewaaren.
Tannen-, Kiefern- und Hartholz. Flossholz.
Fertige Thüren. Futter, Verkleidungen, Vertäfelungen.
Gesimse, Zierleisten, Fussböden.
Kisten-Fabrik.

Badisches Militär-Bereinsblatt.
Organ des Bad. Militärvereins-Verbandes, Herausgegeben vom Verbandspresidenten.
Erscheint wöchentlich, 8 Seiten stark, in einer Auflage von **24,000 Exemplaren.**
Durch seine zahlreiche, gleichmäßige Verbreitung in allen Theilen und unter allen Berufsständen des badischen Landes für Gesundheits- und Sanitätswesen ein ganz vorzügliches, unübertreffliches **Insertionsorgan.**
Einrichtungsgelder für Anzeigen: Die vierseitige Zeile oder deren Raum 35 Pf., von Vereinen nur 15 Pf.
Redaktion: **Karlstraße, Doppelstr. 7.**
Expedition daselbst: **Drucker J. J. Meiß, Marktgrabenstraße 46.**

Hypotheken-Darlehen
zu billigstem Zinsfuß
empfiehlt der Vertreter verschiedener großer Geldinstitute
Louis Jeselsohn, L 13, 17,
Telephon No. 1245.
Mein Bureau und Magazin befinden sich
„Luisenring 53“
S. W. Picard,
Colonialwaaren engros.

Esser's Seifenpulver „Löwen“
macht die
Wasche blendend weisse und gibt derselben einen angenehmen, frischen Geruch.
Esser's Seifenpulver
ist frei von allen die Gewebe zerstörenden Bestandtheilen und auf nur chemisch-wissenschaftlicher Grundlage vorfertigt. Seit Jahren in Haushaltungen, sowie bei der Armee und Marine eingeführt.

Der fortwährend steigende Absatz in
Esser's Seifenpulver mit dem Löwen
spricht am besten für die vorzügliche Qualität. Kläglich in allen besseren Colonialwaaren-, Drogen- und Seifengeschäften.
Fabrikanten: **Esser & Giesako, Leipzig-Plagwitz.**

Lawn-Tennis-Bälle, -Rehe, -Schläger, Schuhe
in
Hill & Müller
Gummivaarenhaus
N 3, 11, Kunststraße.

S 2, 2 Christian Buck S 2, 2
En gros Rahmenfabrikation En detail Bilder- und Spiegel-Einrahmungsgeschäft.
Großes Lager in fertigen verkröpften Rahmen, sowie Rahmenleisten in neuen Modellen von einfacher bis zur feinsten Ausführung.
!! Solide und staubfreie Einrahmungen!!
!! Billigste Preise !!
Bei Verlangen von Wasser-Photographien, Gruppen-Bilder von Vereinen, Fabriken u. dergl. Gegenheit.

LOOSE
der Pferde-Lotterie des Pfälz. Rennvereins
Neustadt a. H.
à Mk. 1.—
Auswärts Franko-Zusendung à Mk. 1.10.
Zu beziehen durch die Expedition des „General-Anzeiger“.